

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **99 (2019)**

Heft 1070

PDF erstellt am: **29.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Herkömmliche Parteien bangen um ihre Zukunft. Derweil räumen Bewegungen von Gelbwesten bis «Fridays for Future» das Feld ab. Die ratlose Politik plappert ihre Thesen nach. Gehört die rasche Abfolge von Bewegungs-Hurrikans zum Klimawandel in Gesellschaft und Politik? Wie soll sich die Zivilgesellschaft darauf einstellen?»

**Konrad Hummler**  
Präsident des Vereins Zivilgesellschaft

# Masse in Bewegung

Strassenproteste treiben die Politik vor sich her.  
Wie lange geht das gut?

Vor 30 Jahren überrannten mutige Bürger des Ostblocks die Grenzen der sozialistischen Regimes und lüfteten den Eisernen Vorhang. Die freie Welt jubelte: Ein Akt des zivilen Ungehorsams führte zu einer Sternstunde der freiheitlichen Demokratie. Die Protestbewegung von hunderttausenden Bürgern in Hongkong ist demgegenüber noch ein Experiment mit offenem Ausgang.

Aktivität ist Bürgerpflicht. Es gilt in Demokratien als vorausgesetzt, dass ein Grossteil der Bürger für politische Inhalte empfänglich ist und sich am Austausch der Ideen beteiligt. Sind Bewegungen wie «Fridays for Future» oder die «Gilets jaunes» also der Blutkreislauf der Demokratie? Ist nur der bewegte Bürger ein guter Bürger? Ja und nein: Bewegungen sind ein inhärenter Teil der Demokratie. Sie sind – neben Medien, Vereinen, der Familie oder den offiziellen Instrumenten von Wahlen und Abstimmungen – eine der Strukturen, in denen Realität verhandelt wird. Deshalb ist das Grundrecht auf Demonstrationenfreiheit auch verfassungsgemäss erlaubnisfrei und kein Privileg des Mächtigen.

Und doch sind Bewegungen als Macht der Strasse nicht der Normalfall der Willensbildung. Wenn diese sich zum permanenten Ausnahmezustand mausern, können sie den demokratischen Prozess sogar stören. Dann stellt sich ein Legitimationsproblem: Subversive Aktionen, Blockaden und lautstark vorgetragene Forderungen einer Minderheit geraten in Konkurrenz zu einem auf demokratischem Wege oft in mühsamer Weise gefundenen Konsens. Wenn mit Hilfe der Aufmerksamkeit von Medien und dem dadurch ausgeübten Druck Lautstärke und erpresserische Methoden belohnt werden und so zum Machtfaktor werden, droht eine Pöbelherrschaft.

Demokratie bedeutet aber, eine Minderheitsposition unblutig und gewaltfrei zu einer Mehrheitsposition zu machen. Bewegungen dürfen diesen Grundsatz nicht aushebeln. Sonst unterminieren sie die Grundlagen der Ordnung und damit die Voraussetzungen der Freiheit. Diesem höchst aktuellen Spannungsverhältnis versuchen wir in diesem Dossier auf den Grund zu gehen – und lassen dabei Vertreter und Anhänger aktueller Bewegungen genauso zu Wort kommen wie ihre Kritiker.

Gute Lektüre!

Die Redaktion

*Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir dem Verein Zivilgesellschaft.  
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».*